



Griechische Kommunisten kämpfen erfolgreich

Von Dr. Manfred Haase

Im November 1978 beging die Kommunistische Partei Griechenlands den 60. Jahrestag ihrer Gründung. Seit ihrem Bestehen läßt sie sich stets von der revolutionären Theorie des Marxismus-Leninismus leiten und macht den proletarischen Internationalismus zur Grundlage ihres Wirkens und ihrer Aktivität. Unter dem unmittelbaren Einfluß der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution entwickelte sie sich zur Avantgarde des griechischen Proletariats und der Werktätigen.

Als „Sozialistische Arbeiterpartei“ konstituierte sie sich auf dem I. Allgriechischen Sozialistischen Kongreß. Nach ihrem II. Parteitag 1920 trat sie der Kommunistischen Internationale bei und gab sich 1924 auf ihrem außerordentlichen Parteitag den Namen „Kommunistische Partei Griechenlands“. In den 60 Jahren ihres Bestehens kämpfte die KPG fast 40 Jahre in tiefster Illegalität. Als 1936 General Metaxas die faschistische Diktatur in Griechenland errichtete, mobilisierte die KPG trotz Illegalität das griechische Volk zum Kampf gegen den deutschen und italienischen Faschismus.

1947 wurde die KPG erneut in die Illegalität getrieben, die nunmehr 27 Jahre andauerte. Die KPG aber blieb trotz schärfster Unterdrückung eine einflußreiche politische Kraft

in Griechenland. Sie entfaltete eine breite Massenbewegung und organisierte den Kampf gegen reaktionäre Regierungen, vor allem, als im April 1967 eine faschistische Militärdiktatur errichtet wurde. Die KPG war die Avantgarde im Kampf um den Sturz dieses Regimes. Viele Kommunisten ließen in den opferreichen Kämpfen ihr Leben.

Als im Juni 1974 die faschistische Militärdiktatur zusammenbrach, war es wiederum die KPG, die zur Bildung einer Regierung des nationalen Notstandes unter Beteiligung aller antifaschistischen Parteien aufrief, um eine demokratische Entwicklung Griechenlands zu ermöglichen.

Auf der Grundlage der Be-

schlüsse ihres IX. Parteitages (Februar 1974) gelang es der KPG in relativ kurzer Zeit, durch die aufopferungsvolle Tätigkeit ihrer Mitglieder und Funktionäre ihre Reihen neu zu formieren, ihre Kampfkraft zu stärken und den Einfluß unter den Massen zu erhöhen. Es war ein bedeutender Sieg der demokratischen Kräfte, als die Legalität der KPG am 23. September 1974 wieder hergestellt wurde. Wenn sich seit 1974 eine starke demokratische Volksbewegung herausbildet die immer mehr antimonopolistischen Charakter annimmt dann ist das vor allem auf die konsequente marxistisch-leninistische Politik der KPG und deren feste Verwurzelung im Volke zurückzuführen.

Ein Programm der revolutionären Umgestaltung

Die KPG verfügt über ein umfassendes Programm für ihren Kampf um nationale Unabhängigkeit, Demokratie und Sozialismus. In den Dokumenten ihres X. Parteitages (Mai 1978) geht die KPG davon aus, daß Griechenland über einen einheitlichen revolutionären Prozeß zum Sozialismus kommen wird. Dieser Prozeß umfaßt zwei eng miteinander verbundene revolutionäre Etappen: eine antiimperialistische, antimonopolistische, demokratische und eine sozialistische Etappe. Der X. Parteitag

der KPG zeigte, daß die KPG den Marxismus-Leninismus konsequent und schöpferisch auf die konkreten Bedingungen Griechenlands anwendet. Sie hat als strategisches Ziel für die erste Etappe der revolutionären Umgestaltungen die Errichtung einer Demokratie des Volkes gestellt.

Das Programm zur Erreichung dieses Zieles beinhaltet: Die Demokratisierung aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens; das bedeutet die Annahme einer neuen, demokratischen Verfassung und die